Bezugsgebühr vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.
Annahme von Ankündigungen: Marienstr. 38 v. Vorm. 8-5 Uhr Nachm. Sonntags v. Vorm. 11-½1 Uhr Mitt. In Neustadt: Gr. Klostergasse 5 nur an Wochentagen bis 5 Uhr Nachmittags. Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.; 2spaltige Zeile unterm Strich (Eingesandt) 40 Pfg., Grundzeile für Montage oder nach Festtagen 20 Pfg. Für Familiennachrichten 15 Pfg., bez. 30 Pfg. nach besonderem Tarif. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaux an. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

41. Jahrgang. Dresden, 1896.

Künstliche Zähne Mässige Preise.
Chr. Sörup, Zahnkünstler und Dentiste Wettinerstr. 28, I. gegenüb. Mittel- u. Flemmingstr. Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 878, Amt I.
Einzelne Gold- und Emaille-Kronen Brückenarbeiten Plombirungen schmerzlose Zahnoperationen etc.

Julius Schädlich
Am See 16, part. u. I. Et.

Beleuchtungsgegenstände für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

L. Weidig, Waisenhausstr. 34.
Grosses Lager von
Neuheiten elegant garnirter Damenhüte.
Regelmässige, persönliche Einkäufe und Modestudien in Berlin, Paris und Wien.

Zacherlin
Diese staunenswerth wirkende Insekten-Vertilgungs-Spezialität ist in Flaschen überall zu haben, wo Zacherlin-Plakate ausgehängt sind.

C. Heinrich Barthel
Putz- und Modewaarenhaus
Fernsprecher I, 3390 Waisenhausstr. 30 Fernsprecher I, 3390
Eigene Filzhutfabrik — Neueste Modelle.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania. Von Kindern gern eingenommen.
Flasche 50 Pf., 1 Mark und 1 Mark 75 Pf. und ausgewogen. — Prompter Versandt nach auswärts.
Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Nr. 255. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Der Unfall des kaiserlichen Hofzuges in Löbau. 40jähriges Bestehen der Creditanstalt für Industrie und Handel, Gerichtsverhandlungen. „Waldmeister".

Montag, 14. Septbr.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 13. Septbr.

Wildparkstation. Se. Majestät der Kaiser ist um 8 Uhr Vorm. hier wieder eingetroffen. Zum Empfange war Ihre Majestät die Kaiserin erschienen. Die Majestäten begrüßten sich herzlichst und fuhren in offenem zweispännigen Wagen nach dem Neuen Palais.

München. Der Großherzog von Baden hat dem Prinzregenten seinen Dank für die Verleihung des 8. Infanterie-Regiments übermittelt und seinen persönlichen Dankbesuch in München in Aussicht gestellt.

Breslau. In einem Schreiben an den Magistrat von Breslau erklärt der Besitzer der „Schlesischen Zeitung", Herr v. Korn, seine Bereitwilligkeit, 500,000 Mark, welche er beabsichtigt habe seiner Vaterstadt Breslau letztwillig zu vermachen, unter der Voraussetzung schon jetzt herzugeben, daß die Stadt das bisherige Ständehaus zur ausschließlichen Verwendung zu einem Kunstgewerbe-Museum und zur Aufnahme des ganzen Museums schlesischer Alterthümer erwirbt und daß der Verein für das Museum schlesischer Alterthümer zu der Stadt in dasselbe Verhältniß tritt, in dem er jetzt zu der Provinz steht.

Hamburg. Wie der „Hamburg. Korresp." aus Görlitz meldet, hat Se. Majestät der Kaiser den General-Oberst der Kavallerie Graf Waldersee zum Chef des Schleswig'schen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 9 ernannt.

Bunzlau. Während der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers waren gestern Abend Schloß und Dorf Klitschdorf festlich erleuchtet. Bei der Abreise, die um 10½ Uhr Abends erfolgte, bildeten der Kriegerverein und die Schulkinder Spalier.

Wien. Im Arkadenhofe des Rathhauses begann heute der Bauerntag, der von etwa 10,000 Personen besucht ist. Statthalter Graf v. Kielmannsegg versicherte, die Regierung sei stets bestrebt, die berechtigten Interessen des von ihr voll gewürdigten Bauernstandes nachhaltig zu fördern. (Stürmischer Beifall, Hochrufe.) Es wurde eine Anzahl Resolutionen angenommen, darunter eine solche, betreffend das Verbot des Getreideterminhandels.

Brüx. Die Nacht war vollständig ruhig. Der Wasserzufluß in den Gruben war bis 10 Uhr stärker, sodann mäßiger steigend.

Paris. Der Anarchist Clarenson, bekannt unter dem Namen Rabardy, welcher im Jahre 1894 zu Paris die Explosionen auf dem Faubourg Saint Martin und in der Rue Saint Jacques herbeigeführt hat, ist in Montpellier festgenommen worden. Der Verhaftete ist geständig.

Angouleme. Bei dem Festmahl der Munizipalitäten führte Präsident Faure aus, er freue sich, allerorts das Fortschreiten des Geistes der Eintracht konstatiren zu können und auch in Angouleme eine Vereinigung lauter solcher Männer zu sehen, die die Größe und die Wohlfahrt des Vaterlandes wünschen. Diese Vereinigung habe die Republik gegründet, ihr das starke Heer gegeben, das ihr Schutz und ihre Hoffnung sei. Er freue sich ferner, wie sehr sich Angouleme den einmüthigen Sympathiekundgebungen anschließe, die den mächtigen Souverän demnächst in ganz Frankreich empfangen würden. Dieses bevorstehende Ereigniß werde vor den Augen der aufmerksam herschauenden Welt die wechselseitigen Gefühle der beiden großen, in ihrem Wunsche nach Frieden vereinten Nationen bezeugen. Alle diese glücklichen Ergebnisse beruhten auf der Eintracht zwischen allen Söhnen des alten Galliens.

Zermatt. Die Leichen des Dr. Günther und der beiden Führer, die mit ihm auf dem Lyskamm verunglückten, wurden gestern durch 30 Zermatter Führer, die von 10 italienischen Führern aus Gressoney unterstützt worden waren, nach Zermatt gebracht. Die in der Nacht vorgenommene ärztliche und gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod der Verunglückten sofort eingetreten sein muß. Der Absturz erfolgte von der fast senkrechten Firnwand auf mindestens 400 bis 500 Meter. Man nimmt an, daß der erste Führer zuerst durch die Schneedecke stürzte und daß die Anderen nach starken Anstrengungen, ihn zu halten, jählings mit hinabgerissen wurden. Die beiden Führer wurden heute in ihrer Heimathgemeinde bestattet; die Leiche des Dr. Günther wurde von der aus Köln herbeigeeilten Mutter in Empfang genommen und wird nach Köln übergeführt. In der ganzen Bevölkerung herrscht tiefe Trauer über das Unglück.

Madrid. Nach einer amtlichen Depesche aus Manila sind 13 Hauptführer der in der Provinz Cavite entdeckten Verschwörung erschossen worden. — Amtliche Depeschen aus Cuba berichten von mehreren Zusammenstößen, die gestern mit den Aufständischen stattfanden. Letztere sollen in diesen Gefechten 46 Todte und zahlreiche Verwundete gehabt haben.

Petersburg. Durch kaiserliche Ordre ist dem Adjunkten des Polizeigroßmeisters von Moskau, Obersten Rudnew, ferner dem Polizeimeister von Moskau, Obersten Baron Budberg, und dem der Person des Polizeigroßmeisters attachirten Oberstleutnant Pomeranzew ein strenger Verweis ertheilt worden, weil sie, wie die Untersuchung über das Unglück auf dem Chodinskyfelde ergeben hat, ihre Pflichten vernachlässigt hatten.

Christiania. Zu Ehren Nansen's und seiner Fahrtgenossen fand heute Nachmittag auf dem Festungsplatze ein großes Volksfest statt. Viele Tausende wohnten demselben bei. Nansen wurde mit stürmischem Jubel begrüßt. Björnson hob in einer Ansprache die volkserziehende Bedeutung der That Nansen's hervor. Nansen erwiederte mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Norwegen und Norweger.

Konstantinopel. Das armenische Komitee machte vorgestern den Botschaftern die Mittheilung, daß es, falls die nächtlichen Razzias und Vernichtungsmaßregeln gegen die Armenier fortdauern, auf's Neue deutliche Lebenszeichen geben werde. Es sind Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Athen. Die Zeitung „Asty" meldet, daß eine neue Bande zu Wasser nach Makedonien abgegangen und bei Kassandra gelandet sei. Bei Rodies sei dieselbe auf eine türkische Truppenabtheilung gestoßen. In dem sich hierauf entspinnenden Kampfe seien mehrere türkische Soldaten und zwei Insurgenten getödtet worden. — Der Firman über die kretischen Reformen ist in Kanea amtlich veröffentlicht worden.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag ½11 Uhr dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Nachmittags fand in der Kgl. Villa in Strehlen Familientafel statt.

— Se. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich August begab sich gestern früh zum Besuche seiner Familie nach Langreith bei Salzburg.

— Se. Kgl. Hoheit Prinz Johann Georg ist zum Major und Bataillonskommandeur im Schützenregiment Nr. 108 befördert worden.

— Se. Majestät der König hat den Kreishauptmann v. Bosse beauftragt, für den festlichen Empfang und die mannigfachen Kundgebungen treuer Anhänglichkeit während der dreitägigen Anwesenheit in der alten Hauptstadt des Markgrafenthums Oberlausitz der gesammten Bevölkerung seinen herzlichsten Dank auszusprechen.

— Der bisherige persönliche Adjutant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herr Rittmeister Keil, ist als Eskadronchef in das Königshusarenregiment nach Großenhain versetzt worden. An seine Stelle tritt der Adjutant der 1. Kavalleriebrigade, Rittmeister von Tümpling.

— Der als Leibarzt während des Manövers bei Sr. Majestät dem König Albert kommandirt gewesene Stabsarzt Dr. med. Friedrich, Oberarzt der Poliklinik am städtischen Krankenhaus St. Jacob in Leipzig, ist zum Nachfolger Professor Benno Schmidt's, des verstorbenen Direktors des chirurgisch-poliklinischen Instituts, ernannt worden. Dr. Friedrich, welcher Privatdozent an der Universität Leipzig ist, wird voraussichtlich im kommenden Wintersemester seine neue Stellung antreten. Herr Prof. Dr. med. Eigenbrodt, bisher erster Assistent des Herrn Geheimen Medizinalraths Prof. Dr. Trendelenburg, wird die Leitung der Poliklinik übernehmen.

— Der Kaiser hat dem Landeshauptmann Dr. v. Seydewitz in Görlitz den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen. Frau v. Seydewitz erhielt eine Brosche, welche in Brillanten, Saphiren und Rubinen den Namenszug der Majestäten trägt, desgleichen Frau v. Wiedebach-Wiesa.

— Der außerordentliche Professor an der Universität Breslau Dr. Barth wurde als außerordentlicher Professor der Ohrenheilkunde an die Universität Leipzig berufen und wird diesem Rufe Folge leisten.

— Der Rath zu Leipzig beschloß, die Herren Baudirektor Professor Licht und Oberingenieur Hättasch vom 1. Oktober ab zu Stadtbauräthen zu ernennen.

— Ueber den Unfall, der den kaiserlichen Hofzug in Löbau betroffen, werden noch folgende, bereits in einem Theile der gestrigen Auflage unseres Blattes mitgetheilte Einzelheiten berichtet: Nach Beendigung des Manövers hatte Kaiser Wilhelm mit König Albert und dem Prinzen Georg von Sachsen vom Manöverfelde sich zu Wagen nach dem Bahnhofe in Löbau begeben. Während Kaiser Wilhelm nach Siegersdorf weiter zu fahren beabsichtigte, wollte König Albert mit dem Prinzen Georg nach Dresden reisen. Die Verabschiedung des Kaisers von den sächsischen Fürstlichkeiten war die denkbar herzlichste; man umarmte und küßte sich wiederholt. Der Kaiser befand sich in bester Reisestimmung. Um dem Kaiser das Einsteigen zu erleichtern, war der kaiserliche Hofzug auf das dem Bahnsteig zunächst liegende sog. Ebersbacher Gleis gestellt worden. Die vor den Kaiserzug gespannten beiden Maschinen aber standen über die Weiche hinaus, welche der einfahrende Schnellzug Dresden-Görlitz kreuzen mußte. Durch ein folgenschweres Versehen, das seiner Aufklärung noch harrt, war für den Schnellzug die Einfahrt freigegeben worden. Der Kaiser war eben in seinen hinter der zweiten Zugmaschine befindlichen Salonwagen eingestiegen, als der Schnellzug in den Bahnhof einlief. Das auf dem Bahnsteig zahlreich angesammelte Publikum brach in Angstrufe aus. Man winkte mit Tüchern und rief immer wieder: „Anhalten!" Es war vergeblich. Der Lokomotivführer des Schnellzuges konnte, obwohl er sofort Gegendampf gab, den Zug nicht mehr zum Stehen bringen. Die Maschine des Schnellzuges fuhr in die zweite Lokomotive des Kaiserzuges, hinter welcher, wie schon bemerkt, der kaiserliche Salonwagen mit dem bereits eingestiegenen Kaiser stand, hinein. Sofort nach dem Zusammenstoß, durch welchen die zweite Maschine des Kaiserzuges zerstört wurde, verließ Kaiser Wilhelm den Hofzug. Er hatte seine Geistesgegenwart bewahrt und ließ sich über die Sachlage Bericht erstatten. Auch König Albert und Prinz Georg, welche bereits in ihrem Sonderzug Platz genommen hatten, stiegen aus und ließen sich wiederholt berichten. König Albert zeigte über den Vorfall eine ganz außerordentliche Erregung. Der Kaiser wohnte dem Beginn der Aufräumungsarbeiten und der Freilegung des Gleises, die im ganzen 2 Stunden währten, etwa ¾ Stunden bei. Inzwischen war der Hofzug des Kaisers auf das sonst dem Güterverkehr vorbehaltene Gleis übergeführt worden. Sobald dies geschehen war, verließ der Kaiser den Bahnhof Löbau. Die durch den Unfall verursachte zeitweilige Sperrung der Strecke wurde infolge der großen Militärtransporte besonders störend empfunden. Im Publikum herrschte eine große Aufregung über den Unfall. Wäre der Kaiserzug nur noch eine Kleinigkeit über die Kreuzung der Gleise vorgerückt, so würde ein schweres Unglück unvermeidlich gewesen sein. Verletzt wurde, wie schon mitgetheilt, glücklicher Weise Niemand. Die Untersuchung ist sofort seitens der zuständigen Behörden eingeleitet worden. — Von anderer Seite wird über den Unfall berichtet: Auf dem Löbauer Bahnhof, auf welchem sich der Zusammenstoß ereignete, laufen von drei Seiten Züge ein: erstens aus der Richtung Dresden-Bautzen, zweitens Görlitz und endlich Weißenberg. Der kaiserliche Hofzug hielt kurz vor 12 Uhr Mittags auf dem südlichen Gleise am Ostrande des Stationsgebäudes. Der Kaiser hatte sich nach dem Abschied vom König Albert mit seinem Gefolge unter dem Jubel des Publikums, das nur mit Mühe von den sächsischen Gendarmen zurückgehalten werden konnte, in den Zug begeben, und gerade sollte die Abfahrt erfolgen, als der Dresdner Schnellzug in den Bahnhof fuhr. Seine Lokomotive faßte die quer über seinem Einfahrtsgleise stehende zweite Maschine des kaiserlichen Zuges, riß einen klaffenden Spalt in den Tender und legte sich, schwer beschädigt, neben die Lokomotive des Extrazuges. Da der Bahnhof abgesperrt war, beschränkten sich die direkten Wahrnehmungen des Publikums, welches in großen Schaaren außerhalb desselben stand, auf das Hören eines plötzlichen Krachs; aber bald verbreitete sich die im höchsten Grade alarmirende Nachricht von dem Zusammenstoß. Sämmtliche Bahnhofsbeamten und fremdherrlichen Offiziere eilten an die Unfallstelle, und bald konnte dem auf's Höchste erregten Publikum mitgetheilt werden, daß der Kaiser keinerlei Schaden genommen habe, und daß auch sonst Niemand verletzt sei. Eine Erklärung des Unfalls könnte lediglich darin gefunden werden, daß die Beamten von Löbau durch die für eine so kleine Station ungewöhnlichen Umstände, wie sie in der Ablassung zweier Extrazüge, des kaiserlichen Zuges und des für die Gäste des Monarchen bestimmten, liegen, in Aufregung versetzt wurden und so vielleicht an der ihnen sonst eigenen Vorsicht und Uebersicht es haben fehlen lassen. — Der Löbauer „Sächsische Postillon" berichtet über den Unfall u. A.: Der Sonderzug des Kaisers stand kurz vor 12 Uhr Mittags auf dem Ebersbacher Gleise, auf das er zurückgeführt worden war, um dem aus Dresden einfahrenden Kourierzuge Platz zu schaffen. Der Zug war auch erst genügend weit zurückgestoßen, wurde aber vorgerückt, als Se. Majestät der Kaiser einsteigen wollte, und stand nun ziemlich weit in dem Dresdner Einfahrtsgleise vorn am Perron. Eben hatten sich die Majestäten verabschiedet und Se. Majestät der Kaiser hatte den Wagen bestiegen, als der Kourierzug in den Bahnhof einfuhr und dicht vor dem Perron, bei der letzten Biegung, die zweite Maschine des Kaiserzuges anstieß, sodaß diese fast meterhoch in die Höhe sprang und starke Beschädigungen erhielt. Die Maschine selbst entgleiste nicht.

— Das vierzigjährige Bestehen der Creditanstalt für Industrie und Handel hierselbst gestaltete sich gestern zu einem allgemeinen Freuden- und Ehrentag des über Sachsens Grenzen weit hinaus gefeierten und beliebten Instituts. Den ganzen Tag über gaben sich von nah und fern herzliche Kundgebungen dar für die Jubilarin, deren schmuckes Gebäude sich stolz auf dem Altmarkt als neue Zierde der Residenz erhebt. Den Mittelpunkt der Feier bildete Nachmittags auf dem Königl. Belvedere das Festmahl, zu dem sich gegen hundert Theilnehmer zu einer von Herzlichkeit und inniger Theilnahme getragenen Ovation eingefunden hatten. Der obere Saal trug in einer herrlichen Palmen- und Blumengruppe die Büste Sr. Majestät des Königs. Unter den Theilnehmern gewahrte man die Herren Generalmajor v. Kirchbach, Oberstabsarzt Dr. Schill, Kammerherr v. Stieglitz, Geh. Hofrath Ackermann, Hofrath Damm, Bürgermeister Klötzer-Riesa, Konsul Denso, Direktor Melchert, Kommissionsräthe Reichardt, Gmeiner-Benndorf, Kammersänger Gudehus, Justizrath Francke-Meißen und zahlreiche Geschäftsfreunde und Großindustrielle der in Geschäftsverbindung stehenden Personen des in stetem Aufschwung befindlichen Instituts. Herr Kammerherr v. Stieglitz begrüßte zunächst die Festtheilnehmer und brachte, indem sich die Tafelrunde von den Plätzen erhob, einen begeisterten Wiederhall findenden Trinkspruch auf Se. Majestät den König Albert aus. In längerer, von vielem Beifall unterbrochener Rede feierte alsdann Herr Geh. Hofrath Ackermann die Firma, wie sich die Jubilarin in der Zeit ihres Bestehens zu einem höchst segensreich wirkenden Institut der Residenz Dresden aufgeschwungen habe. Tief ergriffen dankte im Anschluß an die Worte des Vorredners Herr Konsul Horn. Redner gab in längerer Ausführung einen historischen Ueberblick über die Anstalt, wie sich dieselbe per aspera ad astra unter Wahrnehmung der gebotenen Konjunkturen zu einer solchen Achtung gebietenden und größtes Vertrauen erweckenden Macht emporgeschwungen habe. Als der Herr Redner den Beginn der neuen Aera illustrirte, betonend: „Wir haben gelernt, wie wir es nicht machen sollen", erhob sich ein wahrer Beifallssturm, der in die Freudenrufe auf die weitere Erhaltung für das Wohlwollen der Anstalt ausklang. Der sich direkt an die Ausführungen des gefeierten Redners anschließende Trinkspruch des Herrn Generalkonsuls Rosencrantz galt der Thatkraft, Schaffensfreudigkeit und Liebenswürdigkeit des Vorredners, Herrn Konsul Horn. Nachdem Herr Fabrikbesitzer Borkowski der Erbauer der Creditanstalt, Herren Architekten Sommerschuh und Rumpel, ehrend gedacht hatte, feierte in hübschen Versen Herr Meier die Freundschaft der das Institut tragenden Firmen. Der Trinkspruch des Herrn Bankiers Grambach-Berlin galt den hohen Verdiensten des Herrn Kammerherrn v. Stieglitz. Begeisternd stimmte man sodann den Worten des Herrn Hofrath Damm zu, die dem einsichtsvollen Aufsichtsrath der jubilirenden Gesellschaft galten. Je höher die Wogen der Begeisterung gingen, umso freigebiger gestalteten sich nunmehr die Gaben des attischen Salzes. In sinnigen Redewendungen feierte Herr Justizrath Stiftssyndikus Francke-Meißen „die jugendliche Kraft, den Rosenkranz und das Einhorn des Instituts". Den zahlreichen mitanwesenden Beamten galt der Trinkspruch des Herrn Dinger, in deren Namen Herr Prokurist Hörisch schlagfertig replizirte. Für die die anwesende Presse höchst ehrenden Worte des Herrn Kammerherrn von Stieglitz dankte unter großem Beifall Herr Kommissionsrath Reichardt, der u. A. betonte, wie alle Finanzsachen, die gut sind, gern Verbreitung durch die Presse fänden. Unter vielem Beifall feierte alsdann Herr Dinger die das Institut fördernden Aktionäre und Herr Generalkonsul Rosencrantz Herrn Fabian-Berlin, der, wie im hiesigen Finanzministerium, so auch in dem in Frage stehenden Institut und anderwärts die diebes- und feuersicheren Stahlkammern und Tresoranlagen geschaffen hat. Einen allgemein freudig aufgenommenen Trinkspruch brachte sodann Herr Konsul Horn auf Herrn Kommerzienrath Franz Günther aus, der gestern seinen 70. Geburtstag feierte. Umso herzlicher wurden die Ovationen des Herrn Konsul Horn aufgenommen, als derselbe bereits mit 21 Jahren in dem altrenommirten Bankhause Günther als Prokurist erfolgreich thätig gewesen ist. Als um 7 Uhr die Begeisterung ihren Höhepunkt erreicht hatte, gedachte der langjährige Prokurist Oelzel, der sich um das Tafel-Arrangement große Verdienste erworben hatte, der auswärtigen Gäste in tiefbewegten Worten. Obgleich Herr Kammersänger Gudehus den Brunnen seiner Gesangsgaben nicht eröffnete, wußte Herr Kommissionsrath Reichardt dem gefeierten Sänger dennoch unter allseitigem Beifall ein höchst ehrendes Wort zu sagen. Noch mancher Trinkspruch in der animirten Tafelrunde folgte. Wie immer hatte Herr Traiteur Fiebiger die Tafel meisterhaft ausgestattet. Die kulinarischen Darbietungen, zwischen deren äußerst prompt servirten Gängen ein gewähltes Programm seitens der brav musizirenden Kapelle geboten ward, fanden allgemeinen Beifall der Gäste von nah und fern, die sich erst in später Abendstunde nach frohverlebtem Fest zu den heimischen Penaten begaben.

— **Aus den amtlichen Bekanntmachungen.** Die zweite Hälfte der Staatseinkommensteuer auf das laufende Jahr und die zweite Hälfte der Bürger- und Einwohnersteuer sind in der Zeit vom 30. September bis mit 21. Oktober d. J. im Stadtsteueramte A einzuzahlen. — Bei dem hiesigen Stadtkrankenhause ist die mit einem jährlichen Gehalte von 1800 Mark ausgestattete Stelle des Hilfsarztes an der pathologisch-anatomischen Abtheilung vom 1. November d. J. ab zu besetzen. Bewerbungen sind spätestens am 15. Oktober d. J. mit Approbationsschein und Zeugnissen bei dem Krankenpflegamte der Stadt Dresden, Landhausstraße 7, 2. Etg., schriftlich einzureichen. — Die Vergütung für die militärische Einquartierung im Monat August d. J. wird in der Stadtkasse II Altstädter Rathhaus 2. Etg. Zimmer 34 gegen Rückgabe der Quartierzettel und gegen vorher vom Quartieramt — Scheffelstraße 9, 2. Etg. — zu leistende Quittung ausgezahlt.

— Eine neue Prägung von 50-Pfennigstücken wird zur Zeit in der Berliner Münze hergestellt und bereits in den nächsten

Verlangen Sie überall Aulhorn's Nähr-Kakao.